



# DIE POSITION

## Agrarinvestitionsförderung – Wohl oder Übel?

Von Ulrich Koester, Professor am Institut für Agrarökonomie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel und Bernhard Forstner vom Thünen-Institut für Betriebswirtschaft in Braunschweig

Die Investitionsförderung ist ein wichtiges Instrument der Agrarpolitik, pro Jahr werden etwa 2 500 Betriebe mit einem Investitionsvolumen von etwa 750 Millionen Euro unterstützt. Seit dem Jahr 2000 wird die Förderung einer Evaluation unterzogen. Die bisherigen Bewertungsergebnisse sind ernüchternd: Aus betriebswirtschaftlicher Sicht waren die geförderten Investitionen häufig nicht rentabel, weil entweder die Projekte in den Anträgen „schöngerechnet“ oder nicht ökonomische Investitionsziele verfolgt wurden. Empirische Analysen zeigen, dass die Rentabilitätsentwicklung von geförderten und nicht geförderten Unternehmen vielfach keinen Unterschied aufwies oder Differenzen sogar zu Ungunsten geförderter Betriebe ausfielen. Hohe Mitnahmeeffekte von 30 bis 50 Prozent lassen die bisherige Förderung aus gesamtwirtschaftlicher Sicht noch ungünstiger erscheinen. Zudem lässt sich der politisch gewünschte Strukturwandel mit der Förderung kaum steuern.

In der aktuellen ELER-Förderperiode sollen Wissenstransfer und Innovation – insbesondere durch Partnerschaften von Wissenschaft, Beratung und Praxis – verstärkt zur Verbesserung der Produktivität und Effizienz im Agrarbereich beitragen. Dieser Ansatz ist im Vergleich zur jahrelang praktizierten Massenförderung neu. In Deutschland zielt die Investitionsförderung nun verstärkt darauf ab, Leistungen für das Gemeinwohl, konkret Tier-, Umwelt- und Klimaschutz, zu fördern. Dadurch steigt zwar die Konsistenz der Förderung, da nicht mehr die Masse, sondern besondere Investitionen mit höheren Zuschüssen gefördert werden. Gleichzeitig wird es aber schwieriger, die Fördereffizienz zu messen und zu bewerten: Die große Vielfalt an Zielen bei der Auswahl von förderfähigen Investitionen zu berücksichtigen, wird die Verwaltung vor große Probleme stellen.



### Stimmen Sie dem zu?

### Oder sehen Sie es anders?

An dieser Stelle veröffentlichen wir Ihre Leserbriefe zur obenstehenden Position und zu den Inhalten unseres Magazins. Schicken Sie uns Ihre Meinung per E-Mail an [landinform@ble.de](mailto:landinform@ble.de), per Fax oder auch gerne per Post. Ihre LandInForm-Redaktion